

## 20. Sitzung am 5. Mai 2010

Für die heutige Sitzung sind entschuldigt:  
Mitglieder: Sonja Brüggemann, Uwe Wetzner, Eckhard Krallmann

Der Beirat ist mit 8 anwesenden Mitgliedern und 1 Vertreter beschlussfähig.

### Tagesordnung:

**TOP 1: Anmerkungen zum Protokoll der Sitzung am 14.04.2010**

**TOP 2: Anliegen von Gästen**

- a) Belastung durch Kiosk Schulterblatt 25
- b) Ereignisse am Wochenende des 1.Mai

**TOP 3: Schulwegsicherung Altonaer Straße-Ludwigstraße**  
(Referent: Herr Zeuner, Vorstand Elternrat Schule Ludwigstraße/Laeiszstraße)

**TOP 4: Koordinierungsgruppe Zukunftsplan Altona: Aktueller Sachstand**  
(Referent: Herr Kleinikauf, Mitglied der Koordinierungsgruppe)

**TOP 5: Anliegen aus dem Sanierungsbeirat**

- a) Baumpflanzung in der Lippmannstraße
- b) Lärmbelästigung O-Feuer

**TOP 6: Bericht der steg und des Amtes**

- a) Susannenstraße
- b) Kontrolle der Außengastronomie im Schanzenviertel am 25.April 2010
- c) Wohnungsleerstand Susannenstraße 43
- d) Kletterparcours Flora Park
- e) Beiratsempfehlungen der Sanierungsbeiräte Wohlwillstraße und Karolinenviertel zum Verfahren Alte Rindermarkthalle
- f) Beteiligungsverfahren Gr. Spielplatz Schanzenpark
- g) Antrag Außengastronomie Frank&Frei und Oma´s Apotheke

**TOP 7: Verfügungsfonds**

**TOP 8: Termine**

### **TOP 1: Anmerkungen zum Protokoll der Sitzung am 10.03.2010**

keine

### **TOP 2: Anliegen von Gästen**

**a) Belastung durch Kiosk Schulterblatt 25**

Eine Anwohnerin weist auf die hohen Belastungen durch den neu eröffneten Kiosk Schulterblatt 25 am letzten Wochenende hin. Der Kiosk war auch am Sonntagmorgen geöffnet. Es wurden alkoholische Getränke verkauft, die von Kunden vor dem Kiosk getrunken wurden, was zu einem hohen Lärmpegel führte.

Mehrere Beiratsmitglieder weisen auf die Möglichkeit einer Anzeige gegen den Betreiber hin. Die steg erinnert an den Vorschlag des Sanierungsbeirates, nach dem sämtliche Beschwerden, die an

die zuständige Stelle im Bezirksamt geschickt werden als Kopie an die E-Mail-Adresse von Mieter helfen Mietern geschickt werden sollen.

**E-Mail BOD Altona:** [Ordnungsdienst@altona.hamburg.de](mailto:Ordnungsdienst@altona.hamburg.de)

**Für Beschwerden über Lärmbelästigung durch Gaststätten, nicht Einhalten der genehmigten Zeiten für Außergastronomie...:** [Verbraucherschutz@altona.hamburg.de](mailto:Verbraucherschutz@altona.hamburg.de)

**E-Mail Mieter helfen Mietern:** [babette.roediger@mhmhamburg.de](mailto:babette.roediger@mhmhamburg.de)

## **b) Ereignisse am Wochenende des 1. Mai**

Teilnehmer/innen der Sitzung fragen an, ob in Anbetracht der Ereignisse am letzten Wochenende (1. und 2. Mai 2010) ein Zeichen der Anwohner/innen gesetzt werden könne, dass diese gewaltvollen Zerstörungen nicht erwünscht sind. Nach Wahrnehmung vieler Anwohner/innen habe es sich bei den Krawallmachern nicht um Personen aus dem Schanzenviertel gehandelt, da u.a. auch Eigentum (Fahrräder, etc.) von Anwohner/innen zerstört wurde. Zudem berichten Beobachter/innen, dass ein Großteil der Krawallmacher Jugendliche waren.

Ein Mitglied gibt zu bedenken, dass es sich bei diesen Krawallen um unerwünschte Auswüchse handle. Vielmehr solle der Blick jedoch auf die alltäglichen Belastungen gerichtet werden, denen die Anwohner/innen im Viertel ausgesetzt seien. Vor allem sei dies die zunehmende Gastronomisierung im Stadtteil. Zudem sei der Stadtteil lange Zeit durch die Politik als „rechtsfreier Raum“ angesehen worden, sodass dieses Image nun gewaltbereite Jugendliche aus anderen Hamburger Stadtteilen anziehe und zu Zerstörungsexzessen wie am 1. Mai führen kann. Während solche Einzelereignisse ein großes Thema in den Medien ist, sei die alltägliche Belastung dagegen u.a. durch die Zunahme der Kioske und deren Kundschaft kein Thema.

Beiratsmitglieder pflichten der Lagebeschreibung bei. Kontrollen und Sanktionen durch den BOD gäbe es nur wenige, obwohl der BOD die Aufgabe habe, dafür zu sorgen, dass Öffnungszeiten und Verkaufsverbote eingehalten werden. Dadurch dass das Viertel zur „Partyzone“ erklärt und für jedermann sichtbar sei, dass Gastronomen wie Besucher „machen können, was sie wollen“, würden auch die Krawallmacher „tun und lassen, was sie wollen“.

Teilnehmer/innen verweisen darauf, dass eine Ablehnung der Gewalt und Zerstörung am 1. Mai Wochenende mit einer Beschwerde an die Politik und Öffentlichkeit wegen der zunehmenden Belastungen durch Gastronomie kombiniert werden kann. Als Maßnahme wird hierzu z.B. ein offener Brief vorgeschlagen, in dem auf beide Arten der Belastung und Beeinträchtigung der Wohnqualität hingewiesen wird. Zudem wären auch ungewöhnlichere legale Einzelmaßnahmen durch Bewohner/innen und Eigentümer/innen denkbar, wie z.B. die Begießen von Wildpinklern (und offensichtlichen Teilnehmern an den Krawallen) mit Wasser.

Ein weiterer Vorschlag ist die Anbringung eines Transparents im Viertel, auf dem darauf hingewiesen wird, dass Krawallmacher/innen allgemein und insbesondere aus anderen Stadtteilen und von Außerhalb unerwünscht sind. Man könne zudem Flugblätter verteilen oder T-Shirts drucken, um auf die Anliegen der Anwohner/innen aufmerksam zu machen.

Der Vorschlag, den Gewaltbereiten während der Demonstrationen entgegenzutreten, wird sehr kritisch gesehen, da nicht abgeschätzt werden kann, wie die diese Personen darauf reagieren und womöglich auch Gewalt gegen Bewohner/innen richten könnten. Erschwerend käme hinzu, dass diese Krawalle nicht politisch motiviert waren, sondern durch „Krawalltouristen/innen“ getragen waren. Laut Wahrnehmung eines Anwohners war zudem die Strategie der Polizei äußerst defensiv und zurückhaltend. So brannte es in der Juliusstraße, es dauerte jedoch eine Weile bis die Polizei hier einschritt.

Es wird angemerkt, dass der Beschwerdebrief eines Anwohners, der in Tageszeitungen veröffentlicht wurde, große Resonanz erzeugt habe. Er stelle ein Signal aus dem Quartier an die Öffentlichkeit dar.

Herr Evers betont in diesem Zusammenhang, dass solche Signale aus der Anwohnerschaft sehr wichtig seien und die Chance bieten, auf die Problemlagen im Viertel aufmerksam zu machen.

Verschiedene Teilnehmer/innen betonen, dass ein breites Problembewusstsein bei den Anwohner/innen über beide Arten der Belastung vorhanden sei, jedoch durchaus noch stärker über die

bestehenden Rechtsnormen, z.B. bei der Genehmigung von Außenflächen für Gastronomie, informiert werden könnte. Steg und Amt verweisen darauf, dass u.a. durch die Fachbeiträge durch Mitglieder der Verwaltung wie auch durch einen Artikel in den Quartiersnachrichten hierauf hingewiesen wurde bzw. wird.

### **TOP 3: Schulwegsicherung Altonaer Straße-Ludwigstraße**

Herrn Krallmann, Leiter der Schule Altonaer Straße, stellte in der Sitzung des Sanierungsbeirates am 10.02.2010 vor, dass nach dem kommenden Sommerferien die Schulstandorte Altonaer Straße und Ludwigstraße/Laeiszstraße zu einer Schule zusammengefasst werden. Die Klassen 0-2 werden in der Schule Ludwigstraße/Laeiszstraße und die Klassen 3-5 oder 6 werden an dem Schulstandort Altonaer Straße unterrichtet werden.

Herr Zeuner, Vorstandsmitglied des Elternrates Ganztagsgrundschule Ludwigstraße/Laeiszstraße wandte sich an die steg, um das Thema „verkehrssicherer Schulweg“ zu thematisieren. Er schildert zusammen mit einer Vertreterin des Elternrates die Bedarfe aus Sicht der Elternschaft.

Zurzeit sei die Ludwigschule eine verbindliche Ganztagsgrundschule, die ab der zweiten Klasse ein jahrgangsübergreifenden Lernen in Form von Kursen (z.B. Geige spielen, Wasserball, Tanzen, etc.) anbietet. In Folge der Zusammenlegung mit der Schule Altonaer Straße soll dieses Kursprogramm künftig viermal pro Woche stattfinden. Dies hat zur Folge, dass nach Aussage des Elternrates im Extremfall bis zum 400 Kinder ab der 2. Klasse zwischen den Standorten pendeln müssen, um zu den Kursen zu gelangen. I.d.R. werden die Schüler/innen in Gruppen die Standorte wechseln, häufig jedoch bestenfalls durch eine/n Lehrer/in begleitet.

Neben der Schanzenstraße ist die Lagerstraße ein wichtiger Schulweg, da viele Schüler/innen aus dem nördlichen Karolinenviertel zum Standort Altonaer Straße gehen werden. Zudem besteht in der Grabenstraße ein Betreuungsangebot nach der Schule durch die Arbeitsgemeinschaft Karolinenviertel (AGKV), die ebenfalls auf diesem Weg die Schüler/innen abholen wird. Im Sanierungsbeirat Karolinenviertel wurde die Sicherheit dieses Schulweges bereits in einem Vor-Ort-Termin mit der Polizei erörtert. Die Vorschläge mündeten in eine Beiratsempfehlung („Wegeverbindung Sternschanze–Karolinenviertel (Lagerstraße) - Größere Sicherheit für Fußgänger und Fahrradfahrer“), die diesem Protokoll beigefügt ist.

Herr Zeuner und die Vertreterin des Elternrates erläutern in dieser Sitzung schwerpunktmäßig die Situation in der Schanzenstraße, indem sie die folgenden Vorschläge zur Erhöhung der Verkehrssicherheit des Schulweges entlang der Schanzenstraße erläutern:

- In der Schanzenstraße soll eine **Tempo-30-Zone** ausgewiesen werden.  
Die steg berichtet, dass es sich bei der Schanzenstraße um einen Verkehrsweg mit übergeordneter Bedeutung handelt, der nicht in der Zuständigkeit des Bezirkes liegt.  
Vor über einem Jahr forderte die städtische Fachbehörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) die Bezirke auf, Straßen für mögliche Tempo-30-Zonen zu nennen.  
Daraufhin nannte das Bezirksamt das Schulterblatt als potenzielle Straßen. Seitdem werden die Vorschläge durch die BSU geprüft. Die Schanzenstraße wurde nicht vorgeschlagen.  
Herr Evers sichert zu, sich nach dem Stand der Prüfung zu erkundigen.  
Es wird vorgeschlagen, eine Tempo 30 Geschwindigkeitsbegrenzung im Umfeld des Schulweges vom Neuen Pferdemarkt nach Norden und von der Altonaer Straße in Richtung Süden entlang der Schanzenstraße ausgewiesen wird.
- Für die Schanzenstraße soll ein **Durchfahrtsverbot für LKW** zum Fleischgräßmarkt verordnet werden. Nach Auskunft eines Beiratsmitgliedes wurde dieser Vorschlag schon vor Jahren erörtert und abgelehnt.
- Im Einzugsgebiet sollen die **grünen Rechtspfeile abgeschafft** werden.
- „**Kindshohe**“ **Straßenlaternen** sollen als Verbindungskette zwischen den drei Standorten angelegt werden.

- **Eine dicke durchgehende Linie** soll als Verbindungslinie zwischen den drei Standorten auf die Straße gemalt werden.
- In der Einmündung der Ludwigstraße in die Schanzenstraße soll ein **Fußgängerschutzgitter** angebracht werden.
- Entlang des Schulweges sollen **Skulpturen** zur Verdeutlichung des Schulweges aufgestellt werden.  
Ein ähnliches Prinzip gibt es auf dem Abenteuerweg Lurup, auf dem an verschiedenen Orten Geräte des öffentlichen Straßenraums auch Spielgerät nutzbar sind.

Ein Beiratsmitglied schlägt vor, dass der Schulweg zwischen den Schulstandorten Ludwigstraße und Altonaer Straße auch über die Ludwigstraße, Sternstraße, Kampstraße und Bartelsstraße erfolgen könnte. In dieser Variante müssten die Schüler/innen die Schanzenstraße auf Höhe der ampelgesicherten Kreuzung Kampstraße/Bartelsstraße/Schanzenstraße überqueren und würden nicht entlang der Schanzenstraße gehen. Dies setze jedoch voraus, dass der Zugang zum Schulstandort Altonaer Straße in der Bartelsstraße geöffnet werde.

Nach ausführlicher Diskussion verabschiedet der Sanierungsbeirat folgende Empfehlung:

### **Empfehlung Nr.3/2010, Schulwegsicherung**

Auf der Sitzung des Sanierungsbeirates Sternschanze Altona informierten Vertreter des Elternrats der Ganztagschule Ludwigstraße über die Fusion der Schule Ludwigstraße/ Laeiszstraße mit der Schule Altonaer Straße zu Beginn des neuen Schuljahres. Ein Teil des zukünftigen Schulkonzeptes ist das jahrgangsübergreifende Lernen. Es sollen ca. 50 Kurse angeboten werden, an denen Schüler/innen ab der 2. Klasse teilnehmen. Zukünftig werden an vier Wochentagen rund 400 Schüler/innen in der Mittagszeit die zahlreichen Kurse aufsuchen. Da die Kurse an den drei Schulstandorten der zukünftigen Schule stattfinden werden, wandte sich der Elternrat an den Sanierungsbeirat Sternschanze Altona, mit der Bitte um Unterstützung Ihrer Vorschläge zur Schulwegsicherung.

Der Sanierungsbeirat bittet den Regionalausschuss I sich dafür einzusetzen, Maßnahmen zur Schulwegsicherung zwischen den Schulstandorten Altonaer Straße und Ludwigstraße durch Fachplaner unter Berücksichtigung folgender Anregungen überprüfen zu lassen:

- Einführung von Tempo 30 in der Schanzenstraße ggf. durch Beschilderung Tempo 30 Schule.
- Durchfahrtsverbot für LKW vom und zum Fleischgroßmarkt über die Schanzenstraße.
- Anbringen von Fußgängerschutzgittern in der Einmündung der Straße Sternschanze/ Schanzenstraße, in der Schanzenstraße auf Höhe des Schulzugangs.
- Anbringen von Fußgängerschutzgittern in der Einmündung der Ludwigstraße in die Schanzenstraße
- durchgehende Linie als Verbindungslinie zwischen den drei Standorten.
- Aufstellung von Skulpturen entlang der Verbindungslinie zur Verdeutlichung des Schulweges.

### **Abstimmungsergebnis:**

Ja: 9      nein: -      Enthaltung: -

## **TOP 4: Koordinierungsgruppe Zukunftsplan Altona: Aktueller Sachstand**

Herr Kleinikauß berichtet vom derzeitigen Stand der Ausschreibung des Beteiligungsverfahrens zum Masterplan Altona. Bislang fanden 13 Sitzungen und vier Arbeitssitzungen der Koordinierungsgruppe statt. Der Ausschreibungstext zur Begleitung des Beteiligungsverfahrens zum Masterplan Altona wurde durch die Koordinierungsgruppe verfasst und die Ausschreibung ist durch das Bezirksamt erfolgt. Von mehreren Büros sind Angebote eingegangen. Eine Vorauswahl der

bewerbenden Büros wurde durch die Koordinierungsgruppe getroffen. Die endgültige Auswahl welches Büros den Zuschlag erhalten soll könnte in der nächsten Sitzung am Freitag, 07.05.2010 (13-23 Uhr) erfolgen.

Herr Kleinikauf betont die heterogene Zusammensetzung der Gruppe, deren 15 Mitglieder mit sehr unterschiedlichen Erwartungshaltungen in den Prozess eingestiegen sind. Er erläutert, dass die Koordinierungsgruppe nicht inhaltlich zum Masterplan arbeitet, sondern Vorschläge für das Beteiligungsverfahren machen soll. Beschlüsse müssen mit einer 2/3-Mehrheit gefasst werden. Wesentliches Ziel in den Sitzungen war die Verfassung des Ausschreibungstextes, der Grundlage für das spätere Beteiligungsverfahren durch das Planungsbüro sein soll.

Am 28.02.2010 beschloss die Bezirksversammlung, dass die Ausschreibung zum Beteiligungsmanagement zur Entwicklung des Zukunftsplanes Altona auf Grundlage des Entwurfes der Koordinierungsgruppe erfolgen soll.

In einer Drucksache vom 19.04.2010 informierte das Bezirksamt, dass das Vergabeverfahren am 22.02.2010 begonnen und die erste Stufe des Teilnahmewettbewerbes Ende März abgeschlossen wurde. Der Abschluss der zweiten Stufe des Vergabeverfahrens und die Auftragsvergabe werden voraussichtlich im Mai 2010 erfolgen. Angestrebt wird, das Verfahren noch vor den Sommerferien 2010 zu beginnen. Die voraussichtliche Dauer des Verfahrens beträgt ein Jahr.

Die entsprechenden Drucksachen der Bezirksversammlung Altona über den Stand des Verfahrens werden durch die steg verteilt.

## **TOP 5: Anliegen aus dem Sanierungsbeirat**

### **a) Baumpflanzung in der Lippmannstraße**

Ein Mitglied teilt mit, dass die Baumpflanzungen in der Juliusstraße erfolgt sind. In der Lippmannstraße wurden noch keine Bäume gepflanzt. Die Holzpfähle, die zur Vorbereitung der Pflanzung eingesetzt wurden, wurden während der Krawalle entfernt.

### **b) Lärmbelästigung O-Feuer**

Ein Mitglied informiert, dass auch nach 24 Uhr noch laute Musik aus der Bar dringen würde. Herr Evers sichert zu, die Beschwerde an die Kollegin vom technischen Umweltschutz weiterzugeben.

## **TOP 6: Bericht der steg und des Amtes**

### **a) Susannenstraße**

In der Sitzung der Bezirksversammlung Altona am 22.04.2010 wurde als Ergänzung zu den bisherigen Beschlüssen vom 25.09.2008 und 28.01.2010 der folgende Beschluss gefasst:

1. Spätestens ab 2011 werden die Gehwege in der Susannenstraße auf voller Breite zwischen den Hauswänden und den bisherigen Kantsteinen vollständig von Außengastronomieanlagen freigehalten. Außengastronomie soll dann in der Susannenstraße entsprechend der bestehenden Beschlusslage nur noch auf aufgepflasterten Parktaschen möglich sein.
2. In aufgepflasterten Parktaschen soll Außengastronomie maximal in der Tiefe zwischen neuem Kantstein und der Linie der bisherigen Kantsteine genehmigt werden.

Kopien des Beschlusses werden verteilt.

Ein Mitglied vermutet, dass der Beschluss rechtlich nicht haltbar sein könnte, da nach der bisherigen Regelung der Gehweg breit genug für den Fußgängerverkehr und Sommerterrassen gewesen sei. Bei unveränderter Rechtslage soll diese Gehwegbreite nun nicht mehr reichen. Dies würde wahrscheinlich zu einer Klagewelle durch die Gewerbetreibenden führen.

Mitglieder zweifeln die Wirksamkeit von politischen Beschlüssen an, da es zur Einhaltung der Regelungen einer regelmäßigen Kontrolle bedarf, die bisher nicht gegeben sei.

Herr Evers informiert, dass es nach seinem Wissen eine einheitliche Planung und keinen „Flickenteppich“ für die Umwandlung der Parktaschen in der Susannenstraße geben wird.

Zusammenfassend äußert der Sanierungsbeirat seinen Unmut, dass er auch bei der Entscheidungsfindung zum dritten Beschluss nicht einbezogen wurde und fordert eine Flächenbilanz und Planung nach dem Stand des dritten Beschlusses.

#### **b) Kontrolle der Außengastronomie im Schanzenviertel am 25. April 2010**

In der Nacht vom 24. auf den 25. April (Samstag und Sonntag) fand eine Kontrollaktion von Außengastronomie im Schanzenviertel durch den BOD und das Fachamt für Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt des Bezirksamts Altona statt.

Susannenstraße (Beginn: 0.15 Uhr)

- Bis auf einen Betrieb keine Sommerterrassen in der gesamten Susannenstraße. Sämtliches Mobiliar war zusammengeräumt => **ein formelles Ordnungswidrigkeitsverfahren** wurden eingeleitet.

Schulterblatt (ca. 0.30 Uhr)

- Im nordwestlichen Teil waren Sommerterrassen geräumt. Lediglich vereinzelte Personen/Personengruppen, konsumierten Getränke.
- Im südöstlichen Teil wurden keine Sommerterrassen betrieben. Einzelne Kioske hatten Mobiliar noch nicht zusammengeräumt => **mündliche Verwarnung** wurde ausgesprochen.

Schanzenstraße (ca. 1 Uhr)

- Vor 2 Betrieben Sommerterrassen wurden die genutzt => **2 formelle Ordnungswidrigkeitsverfahren** wurden eingeleitet.

Neuer Pferdemarkt (ca. 1.25 Uhr)

- Sommerterrasse vor einem Betrieb wurde noch genutzt => **1 formelles Ordnungswidrigkeitsverfahren** wurde eingeleitet.
- Bei anderen Gastronomien war das Mobiliar noch nicht zusammengeräumt => **mündliche Verwarnung** wurde ausgesprochen.

Bei einer abschließenden Begehung waren sämtliche Kioske in der Bartelsstraße, Susannenstraße und im Schulterblatt geschlossen.

Der Beirat begrüßt ausdrücklich das Vorgehen und bitte um eine baldige Wiederholung. Auf Rückfrage erläutert Herr Evers, dass die Lärmbelästigung durch gastronomische Betriebe nicht Thema der Kontrolle war.

#### **c) Kletterparcours Flora Park**

Laut Auskunft des Fachamtes soll der Kletterparcours (Drache) im Mai im Flora Park aufgestellt werden. Im Mai soll die Baumaßnahme abgeschlossen sein. In diesem Zusammenhang wurden auch nach Aussagen des Bezirksamtes, Stadtgrün, die Bäume in der Juliusstraße nachgepflanzt werden.

#### **d) Wohnungsleerstand Susannenstraße 43**

Das Fachamt für Wohnraumschutz wurde über den Leerstand einer Wohnung im Gebäude Susannenstraße 43 informiert. Der Eigentümer wurde bis Mitte Mai zu einer Stellungnahme aufgefordert. Bisher liegt dem Fachamt noch keine Stellungnahme vor.

**e) Beiratsempfehlungen der Sanierungsbeiräte Wohlwillstraße und Karolinenviertel zum Verfahren „Alte Rindermarkthalle“**

Die beiden Sanierungsbeiräte Karolinenviertel und Wohlwillstraße haben sich in zwei Empfehlungen gegen das aktuelle und für ein alternatives Verfahren zur den Planungen zur Alten Rindermarkthalle ausgesprochen. In beiden Empfehlungen wird gefordert, dass auch der Sanierungsbeirat Sternschanze in das Verfahren mit einbezogen werden soll.

Die beiden Empfehlungen werden an die Teilnehmer/innen verteilt.

Die Mitglieder schlagen vor, dass ein gemeinsames Treffen der Beiräte zum aktuellen Verfahren geben soll. Die steg wird einen Terminvorschlag unterbreiten.

*Nachtrag: Das Treffen findet statt am Dienstag, 1. Juni 2010 um 19.30 Uhr im Haus der Familie, Bei der Schilleroper 15. Die Mitglieder sämtlicher Beiräte wurden über den Termin informiert.*

**f) Beteiligungsverfahren Gr. Spielplatz Schanzenpark**

Im Rahmen der Kinder- und Jugendlichenbeteiligung werden am voraussichtlich 6. Mai eine dritte Klasse und am 10. Mai eine sechste Klasse der Schule Altonaer Straße beteiligt.

Am 11. Juni sind Mitarbeiter/innen der umliegenden Kitas zu einem Beteiligungstermin eingeladen.

**g) Antrag Außengastronomie Frank&Frei und Oma´s Apotheke**

Es wird eine Beschlussempfehlung des Amtes an den Regionalausschuss I verteilt. Thema ist die Beantragung zusätzlicher Außengastronomieflächen der Gaststätten „Frank & Frei“ und „Oma´s Apotheke“ in der Susannenstraße.

Der Beirat spricht sich entschieden gegen die Bewilligung des Antrages auf zusätzliche Außengastronomieflächen in der Susannenstraße aus. Der Gehweg sei an diesen Stellen ohnehin durch viele Fußgänger sehr eng. Zudem befinden sich an den Stellen Fahrradbügel und Schilder, die nicht im Lageplan des Antrages eingetragen seien.

Der Beirat fasst die folgende Empfehlung an den Regionalausschuss I:

**Empfehlung Nr. 4/2010, zusätzliche Außengastronomie in der Susannenstraße**

Der Sanierungsbeirat wurde über eine Beschlussempfehlung des Amtes, Drucksachen-Nr. XVIII-2046 vom 30.04.2010 Außengastronomie in der Susannenstraße hier: Gaststätten „Frank & Frei“ und „Oma´s Apotheke“ für die Sitzung des Regionalausschuss I am 10.05.2010 informiert.

Der Sanierungsbeirat kritisiert die Qualität des der Beschlussempfehlung angehefteten Lageplans, da weder die vorhandene Stadtmöblierung, beispielsweise der Fahrradständer vor Oma´s Apotheke, Straßenschilder u.ä. dargestellt sind, noch eine qualifizierte Vermaßung des Plans erkennbar ist. Der Plan zeigt nicht die Gegebenheiten vor Ort auf.

Der Sanierungsbeirat weist darauf hin, dass auch schon ohne Sommerterrassen der Fußweg in der Susannenstraße insbesondere vor „Frank & Frei“ gemessen an dem starken Fußgängerverkehr sehr beengt ist.

Der Sanierungsbeirat spricht sich für die Ablehnung des Antrags des Konzessionärs der beiden Gaststätten aus.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja: 9            nein: -            Enthaltung: -

**TOP 7: Verfügungsfonds**

Am Mittwoch, 21. April 2010 fand außerturnusmäßig die Sitzung der AG Verfügungsfonds statt. Es wurden fünf Anträge mit einer Gesamtfördersumme von 6.188 € bewilligt.

Ein Antrag der Kita Auguste wurde zurückgestellt, da zunächst die Frage nach einer Regelförderung durch den Träger ASB im Sanierungsbeirat erläutert werden soll. Eine Teilnahme eines zu-

ständigen Mitarbeiters an dieser Sitzung war kurzfristig nicht möglich, sodass ggfs. in einer der nächsten Sitzungen der Antrag im Sanierungsbeirat behandelt wird.

#### a) Abrechnung Verfügungsfonds 2010, Stand: 22.04.2010

<b>Gesamtetat 2010</b>	<b>€ 23.550,00</b>
<u>Abzüglich bewilligte Mittel in Sitzungen der AG Verfügungsfonds -</u>	<u>€ 11.018,00</u>
<b>Restetat Sternschanze Altona</b>	<b>€ 12.532,00</b>

#### b) Besetzung Posten AG Verfügungsfonds

Herr Knauer erklärt sich bereit, ab sofort den Posten von Herrn Klümpen als Gewerbetreibender/Grundeigentümer in der AG Verfügungsfonds zu übernehmen.

### TOP 8: Termine

#### a) Nächste Beiratssitzung am 9. Juni 2010

Zur nächsten Beiratssitzung am 9. Juni 2010 wird Herr Hoffmann, Bezirksamt Altona, Fachamt für Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt, die Konditionen erläutern, nach denen Sondernutzungserlaubnisse (u.a. für Außengastronomie) erteilt werden.

<b>Wann?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wo?</b>
10. Mai 2010, 18.00 Uhr	Regionalausschuss I	Kollegiensaal (Rathaus Altona)
02. Juni 2010, 19.00 Uhr	AG Verfügungsfonds Sternschanze	Jesus Center, Schulterblatt 63
09. Juni 2010, 19.00 Uhr	Sanierungsbeirat Sternschanze	Jesus Center, Schulterblatt 63